

D

Dasein: philosophischer Begriff, der lediglich den Sachverhalt widerspiegelt, daß Gegenstände, Eigenschaften, Prozesse usw. *existieren*, darüber hinaus jedoch keine weiteren Bestimmungen enthält. -> *Sein*

Deduktion: grundlegendes Verfahren des erkennenden Denkens, durch das Aussagen aus anderen Aussagen, die wahr sind oder die man als wahr voraussetzt, mit Hilfe logischer Schlußregeln abgeleitet werden. Die deduktive *Ableitung* spielt in der theoretischen Erkenntnis, insbesondere in formalisierten Theorien, eine große Rolle, doch darf sie nicht verabsolutiert werden, da sie mit dem entgegengesetzten Verfahren der -> *Reduktion* eine dialektische Einheit bildet. Die D. muß nämlich letztlich auf Aussagen zurückgehen, die nicht ableitbar sind, sondern auf dem Wege der Reduktion gewonnen wurden. Eine spezielle Form der D. ist der logische Beweis. -> *deduktive Methode*

deduktive Methode: Methode des Aufbaus wissenschaftlicher Theorien und der Gewinnung neuer Erkenntnisse innerhalb der betreffenden Theorie mittels der logischen Ableitung (-> *Deduktion*). Die Anwendung der d. M. setzt bereits einen relativ hohen Stand der theoretischen Erkenntnis in dem betreffenden Wissensgebiet voraus, der durch die Anwendung anderer Methoden wie Vergleich, Analyse und Synthese, Experiment, Reduktion usw. erreicht worden ist und sich in der präzisen Formulierung von Grundbegriffen und Gesetzesaussagen ausdrückt. Von dieser Basis können mit Hilfe der logischen Schlußregeln Folgerungen abgeleitet werden, die neue Erkenntnisse enthalten, und die Theorie kann einen deduktiven Aufbau

erhalten. Während in der Vergangenheit allein mathematische Theorien einen deduktiven Aufbau hatten, sind in der Gegenwart bereits einzelne Bereiche der theoretischen Physik, der Biologie und der Linguistik deduktiv aufgebaut worden. Die strengste Form der d. M. ist die axiomatische Methode; bei ihrer Anwendung zum Aufbau einer Theorie gelten die Prämissen als -> *Axiome*.

Definition: logisches Verfahren des erkennenden Denkens, durch welches das Wesen von Gegenständen, Eigenschaften, Beziehungen, Prozessen usw. und der Inhalt von Begriffen, Wörtern und Zeichen bestimmt oder deren Bedeutung festgelegt wird. Jede D. besteht aus zwei Elementen, dem zu Definierenden (Definiendum) und dem Definierenden (Definiens), die im Verhältnis einer logischen Gleichung zueinander stehen. Die moderne Logik unterscheidet verschiedene Arten der D., von denen die wichtigsten sind: a) die Real-D., in welcher das Wesen eines Gegenstandes, einer Eigenschaft, einer Beziehung usw. in der Weise bestimmt wird, daß der dem Gegenstand usw. entsprechende Gattungsbegriff mit dem artbildenden Unterschied vereinigt wird; b) die Nominal-D., in welcher die Bedeutung von Begriffen, Wörtern und Zeichen bestimmt wird; c) die Zuordnungs-D., in welcher bestimmte Beziehungen durch Zuordnung festgesetzt werden; d) die D. durch Axiome, in welcher die Bedeutung eines Zeichens durch seine Stellung in einem bestimmten Axiomensystem festgelegt bzw. bestimmt wird. Die materialistische Dialektik verlangt, daß eine D. nicht nur logisch richtig ist, sondern das Denken auf adäquate Erkenntnis und praktische